

# Robert Schuman

HUNDERTJAHRESTAG  
DER  
GEBURT

DIENSTAG, 8. JULI 1986

PALAIS DES CONGRES  
IN STRABBURG  
ab 19.00 Uhr.

*FRAKTION DER  
EUROPÄISCHEN VOLKSPARTEI*

1886 - 1986



Photo Karel van Millegheem

*Robert Schuman an seinem Fenster in Scy Chazelles: Bonjour l'Europe!*



# Robert Schuman: eine Hundertjahrfeier für die Zukunft

**S**o jung die Europäische Gemeinschaft auch sein möge, kann sie doch auf eine reiche Vergangenheit zurückblicken, die man kennen und sich ins Gedächtnis zurückrufen sollte. Die Ursprünge, die Erfolge, die Mißerfolge der Gemeinschaft enthalten manch eine nützliche Lektion für diejenigen, die das angefangene Werk fortsetzen und erweitern wollen.

Die Geschichte der Gemeinschaft ist auch die Geschichte der Beharrlichkeit und des Mutes von Männern, die es möglich gemacht haben, aus Europa eine zusammenhängende und selbständige politische Einheit zu machen. Vor allem ihr Handeln gilt es sich zu vergegenwärtigen, damit ein jeder daraus eine Anregung für neuartige und passende Antworten auf die heutigen Herausforderungen schöpfen kann.

Von diesen Männern dürfte niemand unter uns gegenwärtiger sein als Robert Schuman. Diesen Mann der Erklärung vom 9. Mai 1950, den ersten Präsidenten des Europäischen Parlaments, würdigen wir nicht nur als Vorläufer, als Initiator; er ist zugleich der zuversichtliche und aufrechte Politiker, der mit seiner Art, das europäische Ideal anzustreben, ein Beispiel für seine anspruchsvolle Vorstellung von öffentlichem Handeln und politischer Moral gab.

Es war notwendig, daß die Christdemokraten den hundertsten Jahrestag der Geburt eines der Männer mit großem Aufwand feierten, deren Werk und Leben ihnen zur höchsten Ehre gereichen. Ich wünsche mir, daß diese Ehrung nicht so sehr als eine Rückbesinnung auf eine noch junge Vergangenheit aufgefaßt wird, wie als die Bestätigung des festen Willens, das europäische Aufbauwerk beharrlich und vereint weiterzubetreiben.



Egon Klepsch,  
*Vorsitzender der Fraktion der Europäischen  
Volkspartei (Christdemokraten)  
im Europäischen Parlament*

# Für Europa

*Die nachfolgenden Zitate sind "Pour l'Europe", dem einzigen Buch Robert Schumans entnommen, das 1963 kurz vor seinem Tod veröffentlicht wurde. Sie vermitteln einen Eindruck von dem Weitblick Schumans, von dem bislang zurückgelegten Weg und mehr noch von der noch verbleibenden Wegstrecke.*

## *Europa oder die Entfaltung der Demokratie*

*"Die Demokratie wurde an dem Tag geboren, als der Mensch gefordert war, in seinem irdischen Leben die Würde der menschlichen Person in individueller Freiheit, unter Respektierung der Rechte eines jeden und in brüderlicher Liebe allen gegenüber zu verwirklichen... Jacques Maritain hat diesen Parallelismus in der Entwicklung der christlichen Idee und der Demokratie aufgezeigt... Die Durchführung dieses umfassenden Programms einer verallgemeinerten Demokratie im christlichen Sinne des Wortes findet ihre Entfaltung in dem europäischen Aufbauwerk."*

*Die Achtung des Menschen, die Wahrung des Pluralismus, der Wille zur Durchführung einer echten sozialen Demokratie bilden die Grundelemente des europäischen Ideals Robert Schumans. Der durch die Zusammenarbeit der europäischen Völkern zusichernde Friede ist nicht mit der Abwesenheit von Konflikten allein gleichzusetzen: Er beruht auf dem gemeinsamen Willen, eine offene Gesellschaft zu verwirklichen, die alle Dimensionen der menschlichen Person achtet. Der europäische Kampf ist das Endziel eines beharrlich verfolgten demokratischen Ideals.*

*Die Christdemokraten sind dem Anliegen der Gründungsväter Europas treu geblieben; soweit die Gemeinschaft für sie der Garant eines hohen Maßes an Freiheit und Mitbestimmung ist, bedeutet ihr Ausbau für sie ein vorrangiges politisches Ziel. Im Mittelpunkt des europäischen politischen Engagements wie des nationalen Engagements muß der Mensch stehen: Alle Stellungnahmen der Christdemokraten in den Gemeinschaftsinstanzen sind darauf hin ausgerichtet, ob es um die gemeinsame Agrarpolitik geht, den Aufbau eines sozialen Europa, den Umweltschutz, oder die Verteidigung unterdrückter Menschen und Minderheiten.*



## *Ein politischer Wille im Dienste des gleichen Ideals*

„Die Einheit Europas entsteht nicht ausschließlich noch hauptsächlich durch die europäischen Institutionen; ihre Schaffung ist ein Ausdruck der geistigen Einstellung... Europa kann nicht und darf nicht ein wirtschaftliches und technisches Unternehmen bleiben. Es braucht eine Seele, das Bewußtsein der geschichtlichen Zusammengehörigkeit und seiner gegenwärtigen und künftigen Verantwortung, einen politischen Willen im Dienste des gleichen menschlichen Ideals.“

*Eine Seele für Europa: So lautet der Titel einer vor kurzem erschienenen Würdigung, die René Lejeune Schuman gewidmet hat. Diese Besinnung auf das Wesentliche nährt die europäische Flamme inmitten all der Schwierigkeiten, auf die man unweigerlich bei einem so umfangreichen Gebilde stößt.*

*Nur mit einem politischen Willen, der sich der Wandelbarkeit der Handlungen bewußt ist, läßt sich erreichen, daß ein krampfhaftes Festhalten an institutionellen und technischen Mitteln vermieden wird und man sich stattdessen unablässig bemüht, neue Mittel und Wege zur Verwirklichung derselben Ziele zu finden. Schuman selbst hat einen Aktionsplan mit dem Überqueren eines Sturzbaches verglichen: Man legt eine allgemeine Richtung fest, man prüft die Stabilität des ersten Steines, man schreitet voran, ohne außer Atem zu geraten, und vermeidet es dabei, auszurutschen oder im Wasser zu fallen. „Worauf es nunmehr ankommt, ist die Beibehaltung der allgemeinen Richtung“ ...*

## *Ein Parlament für Europa*

„Die Bevölkerung muß durch eigens gewählte Vertreter imstande sein, die Entwicklung der Institutionen zu verfolgen und zu unterstützen. Es muß daher in einer nicht zu fernen Zukunft eine direkte allgemeine Wahl der Mitglieder der Versammlung vorgesehen werden, die die Befugnisse der Beratung und Kontrolle ausübt.“

*Die direkte allgemeine Wahl des Europäischen Parlaments hat stattgefunden, wenn auch später, als Schuman sich dies gewünscht hätte. Der demokratische Stellenwert, den Schuman der Grundlage des gemeinschaftlichen Aufbauwerks beimißt, läßt diese Wahl als eigentliche Bedingung für die Entwicklung der Institutionen erscheinen, eine Entwicklung, die das wichtigste Anliegen der 1979 gewählten Versammlung war und die die Christdemokraten weiterhin als ihre große Priorität betrachten.*

*Die Fortschritte des europäischen Aufbauwerks lassen sich daran messen, inwieweit die Völker an den Belangen der Gemeinschaft Anteil nehmen und teilnehmen. Europa ist ohne eine aktive Mitwirkung seiner eigenen Bürger nicht vorstellbar.*

## *Eine ohne Verzug zu bekräftigende Solidarität*

''Die Europäer sind dann gerettet, wenn sie sich ihrer Solidarität im Angesicht einer identischen Gefahr bewußt sind; die derzeitige Angst wird die unmittelbare Ursache einer europäischen Eingigung sein, aber nicht ihr Daseinszweck. Je nach den Begleitumständen, unter denen es entsteht, wird Europa mehr oder weniger vollständig sein. Ob es dies je sein wird, kann niemand sagen. Dies ist kein Grund, die Einigungsbemühungen auf später zu verschieben. Etwas unternehmen ist besser als zu resignieren und das Warten auf Vollkommenheit ist eine billige Entschuldigung für Untätigkeitsein.''

*Wenn auch die Umstände des Kalten Krieges einige Aspekte des Beginns Europas erklären mögen, reicht der zu enge Begriff der europäischen Sicherheit als Begründung für das Konzept einer Gemeinschaft nicht aus. Europa als Schutz, als Wehr — das ist nur denkbar, wenn es gleichzeitig mit einer Hoffnung und einem Projekt verknüpft ist. Dieses Projekt Europa ist ständig im Werden begriffen; und diesem Grundgerüst können Bausteine hinzugefügt werden, deren Art und Bedeutung sich nach der politischen Konjunktur und den dringendsten aktuellen Problemen richten können.*

*Die europäische Einigung hat dennoch weiterhin Dringlichkeitscharakter, da sie mehr denn je eine Antwort auf Herausforderungen und Bedrohungen darstellt, deren Wirklichkeit und Ausmaß sich nicht leugnen lassen. Die Christdemokraten haben es erreicht, in den Themenkatalog des Europäischen Parlaments die Fragen Sicherheit und politische Zusammenarbeit einfließen zu lassen. Es ist dies ein Feld, das ihrer Auffassung nach immer stärker in die Überlegungen über die anderen Aspekte des gemeinschaftlichen Aufbauwerks einbezogen werden sollte: Eine globale und umfassende Berücksichtigung der anstehenden Probleme ist der Eckstein der Logik der europäischen Einigung.*

## *Organisation der Zusammenarbeit*

''Mit der Beseitigung der Schlagbäume ist es nicht getan; es gilt die Zusammenarbeit zu organisieren. Dies setzt vor allem die Vervielfältigung persönlicher Kontakte voraus... Bestimmte wissenschaftliche Forschungen müs-



sen gemeinsam organisiert und finanziert werden, falls die nationalen Mittel hierfür nicht ausreichen oder nutzlos vertan werden. Erforderlich wäre eine Integration nicht nur der Wähler, sondern auch der Politiken. Entscheidungen von internationalem Belang können nur gemeinsam von den assoziierten Staaten getroffen werden... Das Europa von heute und jedes europäische Land müssen irgendwie ein Gespür für diese gegenseitige Abhängigkeit haben.

*Die von Schuman oft in wenigen Worten dargestellten Ausblicke bleiben aktuell. Ein Paradebeispiel dafür läßt sich in diesen Zeilen finden:*

— *Die Zusammenarbeit organisieren: Schwierig, wenn auch hoffentlich bald zu verwirklichende Aufgabe. Der Binnenmarkt zeigt deutlich genug, daß von einem wirklichen Abbau von Behinderungen nur dann die Rede sein kann, wenn dies mit positiven Rechtsvorschriften einhergeht, die die Bedingungen für den Handel regeln und vereinheitlichen.*

— *Persönliche Kontakte: Auch wenn diese zugenommen haben, gibt es dennoch weiterhin viel zu wenige Jugendliche, die in einem anderen Land als dem ihren studieren und arbeiten können. Die Mitglieder der europäischen Familie kennen sich immer noch nicht gut genug. Die Austausch- und Studienprogramme haben weiterhin Vorrang.*

— *Die Forschung: Die Notwendigkeit der wissenschaftlichen Zusammenarbeit ist noch nie deutlicher zutage getreten. Die freigegebenen Mittel entsprechen in keiner Weise dieser Einsicht. Und dies obwohl die sogenannten "Kosten für ein Nicht-Europa" auf der Hand liegen. Die Christdemokraten wissen, daß die wissenschaftliche und technologische Herausforderung bei weitem noch nicht angenommen wurde, was für die Organisation der Forschung wie für die Berücksichtigung ihrer sittlichen, menschlichen und kulturellen Begleiterscheinungen gilt. Bei der Festlegung gemeinsamer Normen muß sich Europa durch seine Vitalität, seine lange Zivilisation und seine Werte behaupten.*

— *Die internationale Zusammenarbeit: Viele der Dramen, die sich in der Welt abspielen, sind teilweise darauf zurückzuführen, daß Europa mit einer zu schwachen und zu geteilten Stimme spricht. Dabei sollte der Erfolg, den es bei seinen Kooperationsbemühungen im Rahmen der Abkommen von Lomé verzeichnet hat, eigentlich ein Anlaß sein, daß es lauter, öfter und kühner spricht. Die Christdemokraten vergessen nicht, daß Europa nicht nur zum Selbstzweck an sich baut, sondern auch im Hinblick darauf, in der Welt als ein Vektor der Friedlichkeit, des Fortschritts und der Solidarität dazustehen. Man sollte sich stets vergegenwärtigen, daß das Geschick Europas eine Verbindlichkeit bedeutet, da es allein die Fähigkeit besitzt, der Inspiration der ersten Tage treu zu bleiben.*

**„Möge diese Vorstellung eines versöhnten, geeinigten und starken Europas künftig das Motto für die nächsten Generationen sein, die einer endlich von Haß und Angst befreiten Menschheit dienen wollen, einer Menschheit, die nach viel zu langer Zerstrittenheit neu lernt, was christliche Nächstenliebe ist“.**

**AUS ANLAß DER  
HUNDERTJAHRFEIER DER GEBURT  
VON ROBERT SCHUMAN**

Vater Europas  
Erster Präsident des Europäischen Parlaments

**LÄDT DIE EVP-FRAKTION  
(christlich-demokratische Fraktion)  
DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS  
AM 8. JULI  
UM 19.00 UHR  
ZU EINER FEIERSTUNDE  
IM  
PALAIS DES CONGRÈS  
IN STRABBURG  
EIN.**

Symphonische Musik, Film über Leben und Werk von Robert Schuman

Ansprachen von EVP-Fraktionsvorsitzender Egon A. Klepsch, Minister Pierre Mehaignerie,  
EVCD-Präsident Emilio Colombo, Senatspräsident Alain Poher und EVP-Vorsitzender Piet Bukman.

Schlußansprachen von Jacques SANTER, Ministerpräsident des Grossherzogtums Luxemburg  
Helmut KOHL, Kanzler der Bundesrepublik Deutschland, Pierre PFLIMLIN, Präsident des Europäischen Parlaments